

Arbeiten und Leben auf Englisch

Die OÖNachrichten-Grafikerin Darlene Eibensteiner absolvierte ein Praktikum in Portsmouth/Südengland

In der 20-jährigen Darlene Eibensteiner steckt viel Talent und Potenzial. 2011 hat sie ihre Lehre als Grafikerin bei den OÖNachrichten begonnen. Inzwischen ist sie fixer Bestandteil des engagierten Teams. Ihre Lehrabschlussprüfung hat sie im Frühjahr 2015 abgelegt und die „Lehre mit Matura“ hat sie ebenfalls schon so gut wie in der Tasche.

Im November wagte die junge Frau den Schritt ins Ausland. Mit dem Verein „Internationaler Fachkräfteaustausch“ (IFA) und unterstützt durch die

„Begabtenförderung der Wirtschaftskammern“ verbrachte sie vier Wochen in Portsmouth (Südengland/Großbritannien). Dort arbeitete sie in einem Photoshop und sammelte viele wertvolle Erfahrungen – nicht nur für das Berufsleben.

Wie bist du auf die Idee, ein Auslandspraktikum zu machen, gekommen?

Eigentlich durch die Lehre mit Matura. Ich habe an der Abendschule einen Englischkurs besucht. Im Gespräch mit anderen Kursteilnehmern hat

eine von ihnen erzählt, dass sie bald für ein Praktikum nach Malta geht. Da habe ich dann nachgefragt, mit welchem Programm sie das macht, habe mir das angeschaut und mich entschieden, auch ein Auslandspraktikum zu machen.

Wie hat dein Umfeld auf diese Entscheidung reagiert?

Sehr positiv. Meine Familie wusste, dass ich das schon immer einmal wollte, weil man dabei so viele Erfahrungen sammeln kann. Aber auch meine Kollegen haben sich sehr für

mich gefreut, mir ganz viele tolle Erfahrungen gewünscht und mich auch bei der Einreichung für die Förderung unterstützt.

Warst du alleine unterwegs?

Nein, insgesamt waren wir zehn Teilnehmer aus Österreich. Vor dem Praktikum hatten wir ein Info-Treffen in Wien, da konnten wir uns kennenlernen. In England waren wir jeweils zu zweit bei einer Gastfamilie untergebracht. Ich habe viel mit meiner Projektpartnerin unternommen. Jeden Montagnachmittag hat-

ten wir alle gemeinsam einen Sprachkurs und in der ersten Woche haben wir gemeinsam einen Ausflug nach London gemacht. In der ersten Woche war auch noch die Begleitperson von IFA mit, um sich zu versichern, dass auch mit der Gastfamilie, dem Arbeitsplatz etc. alles passt.

Wie war das Leben in der Gastfamilie?

Wir haben uns wirklich wie zu Hause gefühlt. Unsere Gastmutter war total freundlich und hilfsbereit. Mit ihr, ihrem Freund, ihren beiden Söhnen und noch zwei anderen Schülern aus verschiedenen Nationen haben wir in einem Haus gewohnt. Sie hat uns gleich gesagt, dass wir sie wie unsere Mutter behandeln sollen und auch einfach ehrlich sagen dürfen, wenn uns zum Beispiel das Essen einmal nicht so gut schmeckt. Weil man das in einer Familie halt so macht.

Unter der Woche hast du ganz normal gearbeitet. Wie war das?

Ja, genau, das war in einem kleinen Photoshop in einer Einkaufsstraße, in den die Menschen einfach hineingekommen sind, um Fotos machen zu lassen. Im hinteren Teil hat mir mein Arbeitgeber ein kleines Büro eingerichtet. Er hat in meiner Bewerbung gelesen,

dass ich gut mit Adobe Indesign und Photoshop umgehen kann und obwohl er selbst normal nicht damit arbeitet, hat er sie für mich besorgt und ich habe ihm dann auch ein wenig zeigen können, wie sie funktionieren. Ich habe für ihn dann einen Flyer und einige Poster für sein Schaufenster erstellt. Außerdem habe ich auch die Covers für die Foto-CDs seiner Kunden und eine neue Preisliste gestaltet. Er hat mir gezeigt, wie man Schlüssel- und Kettenanhänger graviert und Tassen mit Fotos bedruckt. Gemeinsam haben wir von seinem Photoshop ein 360°-Panorama erstellt, das wusste ich bisher auch nicht, wie das geht. Alles sehr interessant.

Blieb dann auch noch genug Zeit, um Land und Leute ein wenig kennenzulernen?

Schon. Nach der Arbeit bin ich heim oder vorher noch kurz in einen Supermarkt zum Einkaufen. Gemeinsam mit meiner Zimmerkollegin bin ich dann oft einfach durch die Stadt gegangen. Wir haben die Gegend erkundet und sind auch einmal mit dem Bus ans Meer oder woanders hingefahren.

Gab es viele Unterschiede zu Österreich?

Ja, sehr viele. Zum Beispiel war ich es nicht gewöhnt, dass man in England frühestens um 9 Uhr



Darlene Eibensteiner lernte während ihres Auslandspraktikums viel Neues und Ungewöhnliches kennen.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

WO FINDE ICH NACH DEM STUDIUM DIE BESTEN KARRIERECHANCEN?

Das Campusland Oberösterreich bietet Studierenden nicht nur moderne Bildungschancen, sondern einen Wirtschaftsstandort mit hervorragenden Karriereaussichten.

Ihr Landeshauptmann-Stv.
Mehr Infos auf www.bildungslandesrat.at

Oberösterreich schafft Zukunft.

BEGABTENFÖRDERUNG DER WIRTSCHAFTSKAMMERN

Die **Begabtenförderung** ist ein Förderprogramm der österreichischen Wirtschaftskammern und des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Seit 2014 fördert die Initiative auch Auslandspraktika von begabten Lehrlingen. Zielgruppe sind Lehrlinge in einem aufrechten Lehrver-

hältnis sowie Lehrabsolventen bis längstens ein Jahr nach abgelegter Lehrabschlussprüfung. Gefördert werden vierwöchige, facheinschlägige Praktika in Kleinbetrieben in einem Betrieb im europäischen Ausland, individuelle sprachliche, pädagogische und kulturelle Vorbereitung der Teilnehmer und

Unternehmen, ein begleitender Sprachkurs, die Unterkunft in Gastfamilien, Apartments oder Schüler-/Studentenheimen sowie die Reise und Versicherung. Da die Förderungsplätze begrenzt sind, müssen sie zuerst einen Bewerbungsprozess durchlaufen. Organisiert wird das Auslandspraktikum von IFA.

IFA – INTERNATIONALER FACHKRÄFTEAUSTAUSCH

Der Verein **IFA (Internationaler Fachkräfteaustausch)** ist eine zentrale Anlaufstelle, wenn Jugendliche, Betriebe und Bildungseinrichtungen Information und Beratung zu Auslandserfahrungen suchen. Sie organisiert Auslandspraktika, beantragt und vergibt Fördermittel und stellt die Anerkennung der im Ausland erworbenen Kompetenzen sicher.

Für Lehrlinge und ehemalige Lehrlinge, deren Lehrabschlussprüfung maximal zwölf Monate zurückliegt, organisiert IFA mehrwöchige Auslandspraktika. Diese werden für die Ausbildung anerkannt, sofern die Inhalte dem Berufsbild entsprechen.

Im Rahmen des europäischen Programms Erasmus+ erhalten Lehrlinge einen Zuschuss zu Reise-, Versicherungs- und Aufenthaltskosten. Darüber hinaus gibt es länderabhängige Zuschüsse und Förderungen für Sprach-

kurse. Damit sind die Kosten bis auf einen Selbstbehalt von ca. 200 bis 700 Euro gedeckt.

Auch für Schüler ab 16 Jahren sowie für Facharbeiter, deren Abschluss maximal ein Jahr zurückliegt, werden solche Praktikumsplätze angeboten. Unternehmen, die während der betrieblichen Ausbildungszeit ein Praktikum ermöglichen, können ebenfalls Förderungen beantragen.



Achtung Linksverkehr: Eine typisch englische Wohnstraße.



Sonnenuntergang im Hafen von Portsmouth. Während einem vierwöchigen Praktikum war die Hafenstadt Darlene Eibensteiners Heimat. Gearbeitet hat die Grafikerin in dieser Zeit in einem Fotostudio in einer Einkaufsstraße (Bild rechts oben) und natürlich blieb auch Zeit für Ausflüge, beispielsweise in die Hauptstadt London (Bild rechts unten).

Fotos: Darlene Eibensteiner



mit dem Arbeiten beginnt und nicht so wie bei uns oft schon um 7 Uhr im Büro sitzt. Die Traditionen sind auch anders. Im November gab es zwei Wochen Feuerwerk, weil die Engländer „Guy Fawkes“ feierten. Guy Fawkes war ein Mann, der einen Anschlag auf das Parlament plante, dabei aber scheiterte, und das wird gefeiert. Das kannte ich bis dahin noch nicht. Aufgefallen ist mir auch, dass, als wir schon mit Winterjacken hinausgingen, viele Einheimische noch immer im T-Shirt un-

terwegs waren. Es war auch immer wichtig, einen Regenschirm dabei zu haben, auch wenn es gar nicht so nach Regen ausgesehen hat. Aber das Wetter hat oft sehr schnell umgeschlagen. Und wenn wir abends in ein Pub gegangen sind wurden auch die Ausweise viel strenger kontrolliert als zu Hause. Ein Bier ohne Ausweis zu kaufen war eigentlich gar nicht möglich. Es hat aber auch Dinge aus Österreich gegeben. Im November hatten die „christmas markets“, also die

Christkindlmärkte, schon geöffnet, da gab es Glühwein und Käsekrainer.

Hattest du, bevor es losging, irgendwelche Bedenken? Zum Beispiel wegen der Sprache?

Eigentlich nicht. Ich hatte zu dem Zeitpunkt die Englisch-Matura schon abgeschlossen und ich rede auch gerne und oft Englisch. Die erste Woche ist uns allen aber trotzdem ein bisschen schwer gefallen. Weniger wegen der Sprache, aber

irgendwie hatte ich das Gefühl, die Zeit würde überhaupt nicht vergehen. Aber ab der zweiten Woche und auch jetzt im Nachhinein ist die Zeit unheimlich schnell vergangen.

Was war denn das Schwierigste und das Schönste an der ganzen Sache?

Das Schwierigste waren die Prozesse vor dem Praktikum: Bewerbungen schreiben und alle Formulare ausfüllen, alles auf Deutsch und Englisch. Man will ja einen guten Eindruck

machen, da habe ich mir schon sehr viele Gedanken gemacht, ob sie mich für das Programm auch auswählen. Das Schönste war, wenn das Wetter gepasst hat und ich mit meiner Kamera raus konnte. Dann habe ich die schönen Parks und die ganze Gegend fotografiert.

Würdest du anderen ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Ich meine, es gibt sicher auch Leute, für die das nichts ist, die nicht alleine

ins Ausland gehen wollen. Aber prinzipiell schon – alleine wegen der Erfahrung. Durch die Förderungen ist der Aufenthalt auch recht günstig und IFA übernimmt auch die ganze Organisation, zum Beispiel die Suche nach einem Arbeitsplatz und einer Gastfamilie. Wer also Interesse an anderen Kulturen hat und wissen möchte, wie das Leben in einem anderen Land wirklich aussieht, dem würde ich ein Auslandspraktikum auf jeden Fall empfehlen.

WERBUNG

Lehrlingsausbildung bei Leyrer + Graf

Leyrer + Graf ist ein modernes und dynamisches Bauunternehmen mit Hauptsitz im niederösterreichischen Gmünd. Das Familienunternehmen, 1926 von DI Anton Leyrer gegründet, steht seit 1964 im Besitz und unter der Führung der Familie Graf. Heute beschäftigt Leyrer + Graf an insgesamt 14 Standorten in Österreich und Tschechien ca. 1.600 Mitarbeiter und zählt mit einem Jahresumsatz von über 200 Millionen Euro zu den Top-Bauunternehmen Österreichs.



Reihe 1: Michael Dangl, Patrik Datler, Alexander Schlüter; Reihe 2: BM Ing. Clemens Anderl, Sebastian Frantes, Michael Krauskopf, Markus Haslinger, Werner Klein (Juror), Michael Fraisl, Stefan Fenzl, Mag. Sarah Koller (Human Resources) und BM DI Stefan Graf (Geschäftsführer)

Das vielseitige Leistungsspektrum von Leyrer + Graf gliedert sich in:

- Hochbau
- Tiefbau
- Holztechnik
- Elektrotechnik
- Produktionsstätten für Asphalt und Beton

Die Vielseitigkeit und am Menschen orientierte Unternehmenskultur, die sich auf hohe Werte wie Wertschätzung, Vertrauen, Teamgeist, Eigenverantwortung und Verlässlichkeit stützt, ist der Schlüssel zum Erfolg.

Leyrer + Graf baut auf ein sehr engagiertes und hochmotiviertes Team an Mitarbeitern, die sich jeden Tag mit viel Herzblut und Einsatz ihren Aufgaben und Herausforderungen stellen sowie durch ihre Kompetenz und ihr Know-how zum gemeinsamen Erfolg beitragen.

Derzeit werden 94 Lehrlinge in den Berufen Maurer, Schalungsbauer, Tiefbauer, Zimmerer, Pflasterer, Baumaschinentechni-

ker, Elektrotechniker und seit vorzeitigem Jahr erstmals auch Gleisbautechniker an den Standorten Gmünd, Horn, Zwettl, Wien, Schwechat, Traun und Bad Pirawarth ausgebildet.

Jedes Jahr werden ca. 30 Lehrlinge aufgenommen, die in das Abenteuer „Berufsleben“ starten. Die Lehrlingsausbildung genießt bei Niederösterreichs größtem Baupionier einen hohen Stellenwert und deshalb wird viel Zeit und Energie investiert, um die besten Lehrlinge zu gewinnen, diese auf einem hohen Qualitätslevel auszubilden und nach der Lehrzeit auch weiterhin im Unternehmen zu beschäftigen.

Das Vorzeigeunternehmen ist sich somit seiner sozialen Verantwortung als Ausbildungsstätte für die Jugend bewusst und erfüllt diese auch äußerst erfolgreich, denn Leyrer + Graf-Lehrlinge zählen zu

den Besten innerhalb der Branche und räumen regelmäßig Lehrlingswettbewerbspreise ab.

„Bei uns steht immer der Mensch im Mittelpunkt. Uns ist es wichtig, dass wir unsere Lehrlinge fordern, aber nicht überfordern, damit die Freude an der Arbeit erhalten bleibt. Wir möchten sie lehren, selbstständig zu arbeiten und auch Verantwortung zu übernehmen. Dabei bieten wir ihnen die entsprechende Unterstützung, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln“, so BM Dipl.-Ing. Stefan Graf, Geschäftsführer Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.

Ab der 8. Schulstufe werden für Schüler Schnuppertage in allen angebotenen Lehrberufen angeboten. So wird die Möglichkeit geboten, Baustellenluft zu schnuppern und einen oder mehrere Tage den zukünftigen Tätigkeitsbereich kennenzulernen. www.leyrer-graf.at/lehre

WIR SUCHEN DICH!

— EINE LEHRE AM BAU IST DAS BESTE WAS DIR PASSIEREN KANN! —

WIR SUCHEN LEHRLINGE (m/w):

- Tiefbauer
- Schalungsbauer
- Pflasterer

AUSBILDUNGSSTANDORT:

Traun

WAS DU MITBRINGEN SOLLTEST:

- Bereitschaft zum „Anpacken“
- Technisches Verständnis
- Freude am Arbeiten im Freien
- Körperliche Belastbarkeit
- Teamgeist

Lohn lt. Kollektivvertrag ab € 911,- im 1. Lehrjahr



Leyrer + Graf GmbH
 4050 Traun, Wiener Bundesstraße 235
 Mag. Sarah Koller, Tel. 02852 / 501-1830
lehre@leyrer-graf.at, www.leyrer-graf.at
facebook.com/leyrer-graf

